

Weltdiabetestag: VDBD fordert Verbesserung der Versorgungsstrukturen

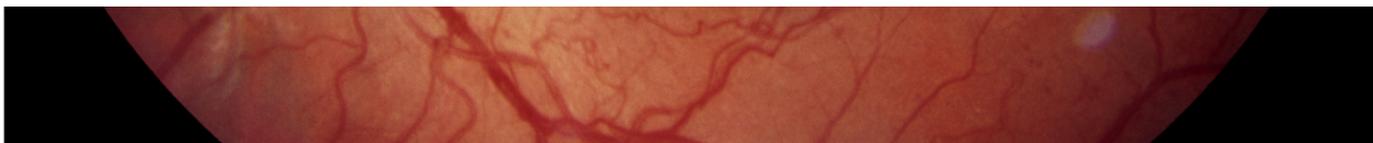
• 14. November 2018



Wir verwenden auf dieser Website Cookies, um Ihnen einen bestmöglichen Service zu bieten. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK

Erfahre mehr



Die weltweite Diabetes-Epidemie betrifft mittlerweile 425 Millionen Menschen; nach Schätzungen der International Diabetes Federation (IDF) werden es in 25 Jahren bereits 630 Millionen sein (1). Darauf macht der Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD) aufmerksam und betont, Diabetiker hätten nicht nur mit dem Diabetes selbst zu kämpfen, sondern auch mit einem erhöhten Risiko für schwerwiegende Folgeerkrankungen. So weist etwa jeder dritte schon erste Anzeichen einer diabetischen Retinopathie auf.

Anlässlich des Weltdiabetestages am 14. November fordert der VDBD, dass angesichts der gravierenden Konsequenzen, die der Verlust der Sehfähigkeit für den Patienten und die Gesellschaft habe, dringend an einer Verbesserung der Versorgungsstrukturen gearbeitet werden müsse. Um die Krankheitslast durch diabetische Retinopathie weltweit zu verringern und die Zahl der schweren Sehbeeinträchtigungen möglichst niedrig zu halten, seien Anstrengungen auf mehreren Ebenen nötig: gesundheitspolitisch, auf der Ebene der Ärzte und auf Patientenebene, so der Verband.

„Zahlreiche Menschen mit Diabetes weltweit wissen nichts von ihrer Erkrankung“, sagt Dr. rer. medic. Nicola Haller, Vorstandsvorsitzende des VDBD. Ohne Diagnose – und daher auch ohne Therapie – könnten Retinopathie und andere Schäden ungebremst voranschreiten. Oft sei der Augenhintergrund bereits deutlich geschädigt, wenn er zum ersten Mal untersucht werde.

Screening-Programme essenziell

Essenziell im Kampf gegen die Erkrankung seien daher Screening-Programme, die einen schnellen und für die Patienten möglichst kostenfreien Zugang zu Untersuchungen des Augenhintergrundes ermöglichen. Diese

Wir verwenden auf dieser Website Cookies, um Ihnen einen bestmöglichen Service zu bieten. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK

Erfahre mehr

Abständen wiederholt werden. „Mit einem solchen Screening konnte die Zahl der Erblindungen in Studien deutlich gesenkt werden“, sagt Haller. Den Rahmen hierfür müssten die jeweiligen nationalen Gesundheitssysteme schaffen.

Auch Ärzte für das Thema sensibilisieren

In vielen Ländern, so der VDBD, müssten auch die Ärzte verstärkt für das Thema sensibilisiert werden – zunächst einmal, um einen beginnenden Diabetes schneller zu erkennen, aber auch um bei Diabetes-Patienten verstärkt die Netzhaut im Blick zu behalten. Außerdem sollten sie Leitlinien an die Hand bekommen, welche therapeutischen Maßnahmen im Falle eines positiven Befundes geboten sind. Denn auch wenn bereits entstandene Schäden an der Netzhaut nicht rückgängig gemacht werden können: Mit einer frühzeitigen Therapie lässt sich das Fortschreiten der Erkrankung doch verlangsamen oder stoppen.

Die wichtigste Instanz: der Patient selbst

Die wichtigste Instanz ist jedoch der Patient selbst. „Dreh- und Angelpunkt im Kampf gegen die diabetische Retinopathie und andere Folgeerkrankungen des Diabetes ist eine gute Blutzuckereinstellung“, so Sabine Endrulat, Vorstandsmitglied des VDBD. Außerdem müsse auf eine angepasste Ernährung geachtet und möglichst auf Schadstoffe wie Nikotin und Alkohol verzichtet werden. Seien bereits eine diabetische Retinopathie festgestellt und eine medikamentöse Therapie verordnet worden, müsse der Patient auch diese konsequent einhalten. Therapietreue sei auch in Bezug auf einen möglichen Bluthochdruck notwendig, denn eine arterielle Hypertonie könne das Voranschreiten der Retinopathie zusätzlich beschleunigen.

„Bei der großen Aufgabe, zu einem guten Krankheitsmanagement zu finden, kann ein Diabetesberater den Patienten helfen“, sagt Endrulat. In speziellen Schulungen werde der Umgang mit der komplexen Erkrankung erlernt, der Weg zu einer effektiven Therapie geebnet und so dem Diabetes auch etwas von seinem Schrecken genommen.

Wir verwenden auf dieser Website Cookies, um Ihnen einen bestmöglichen Service zu bieten. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK

Erfahre mehr

Quelle: VDBD e.V.

Anzeige

ZERTIFIZIERTE FORTBILDUNG

Uveitis - Interdisziplinäre Herausforderung
bei Diagnostik und Therapie

Mit 3 CME-Punkten zertifiziert.

[mehr erfahren](#)



Anzeige

Wir verwenden auf dieser Website Cookies, um Ihnen einen bestmöglichen Service zu bieten. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK

Erfahre mehr

Newsletter
Ophthalmologische Nachrichten
 Aktuelle Nachrichten, Studienergebnisse
 und Termine aus der Ophthalmologie
 direkt in Ihr Postfach.

Jetzt anmelden



Wir verwenden auf dieser Website Cookies, um Ihnen einen bestmöglichen Service zu bieten. Wenn Sie die Website weiter nutzen, gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

OK

Erfahre mehr